

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

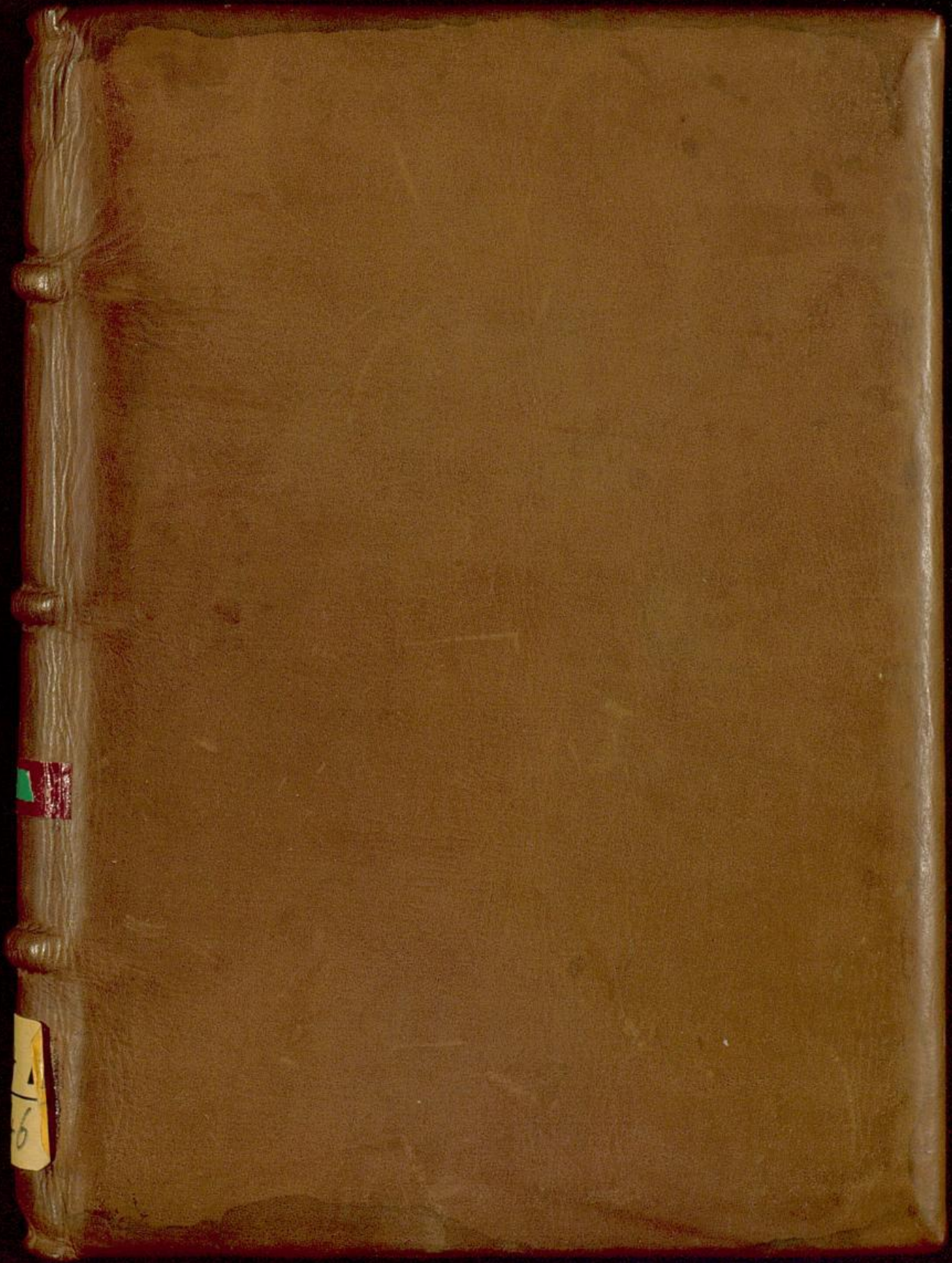
Der bu[n]dtsgnosz

Herr erasmus vo[n] Rotherodam im buch Encomion Morias, zaigt an de[n]
spötlichen dienst so wir jetz bewysen den hailigen

Eberlin von Günzburg, Johann

[Basel], [1521]

VD16 E 120



74A 3646 RH



Errerasmusuo

Rotherodam im buch Encomion Morias/zaigt an de spötlischen dienst so wir jetz bewysen den hailigen.



**Der. XIII. bundt
groß.**





Bn ir. yiii. bundtsognossen sch v̄ar ist zū
schribē nach miner verpflcht. Ein wū
der/dan̄ so vyl hoch verstendiger meine ge
sellen vor mir iren fleiß dar gethon haben/
doch da ich wol mög beston würd ich für
wenden für meinen theil/den lobliche spru
ch so Erasmus vō Rotterodam schreibt in dem büch En
comion Morias von thörliehen hailigē dienst. Nit dz der
hochberümpf lerer Erasmus widerig sy dem gots vñ hail
gen dienst den er auch fürderlich lobt. Aber im̄ mißfalt so
grosse ab wiß/sine wort sind dyse/vnd nim sy alle für miß
fallige ding an.

Seren ist ein grosse zal die der gotsgebärerin Ketzlein vff
stecken auch vmb mittag do man Keins liechtes bedarff/
aber wenig sind die sich fleissen ir nach volgen in Keüschē
läbē/in demüt/in liebe himlischer ding /so doch solichs re
chter dienst ist vnd den helgen am angenämsten.

Welche menschen eir gefallen haben zū sagen oder hören
grosse erdichte wunderzaichen von helgen /sind vberaus
thorecht /sie lassen sich nit benügen in sollichen fablen die
sy erdencken/von erschinen geysten/seelen/teufflen vō der
hell /vnd derley tausent miracul/die man auch für so vyl
gloubhafftiger halt/w. vyl sie vnmässiger erdacht sindt.
Solich fabulisch miracul sind nit allein Kurtzwilig zū hō
ren /sie bringen auch nutz den psaffen vnd prediger.

Listrus

In den wortē verwürfft Erasmus nit ware miracel aber
erdichte/vñ die zū aignē nutz erdicht sind/do mit mā meer
gälte auß truck von den wiberen/alten vnd bald gelöübigē
dan̄ welcher dem helgen ewangelio wol gloubt /der achtet
nit fast solicher erdichter miracel/vnd wir sähen welche
sollichen fablen fast gloubē/die achten nit vyl der ewangeli
schen warheit. Erasmus wirt auch geachtet er rede hie wi
der das noch gültig volck der questionierer/die der helgen
heltumb vmbfürē vñ on alle scham predigen sie grosse lus
genhaffrige miracel dem volck /der sie dar nach bim̄ wis
selbs spotten.

Erasmus

Es sind etlich die sich selbs thörllich vber redē wān einer ein-
mol im tag ansehe erdicht grossen christophorū gemalt od
sein hiltzin bild dē kum dē selben tag kein schad zū handē.
Oder welcher ein bild sant Barbara all tag etliche bätlin
spräch der werd gesund auß dem krieg wider kumen. Oder
welcher sant Erasmū mit sonderen gebätlin / Perglin / vff
sundere tag vereret d̄ werd bald rich werdē. Auch hat mā
einen haidnischen Hercule erfundē an sant Jörgen. Brent
ein Haydnischen Hypolitū / des pfard sy mit kostlichem
gezierd vmbhenckē vnd thünd im grosse eer an in der Firs-
chē / bringē im sundere opffer vñ ist ein künglicher schwür
so einer by sant Jörgen isen hüt schwert. Aber w3 soll ich sa-
gen von denē die in selbs schmaichlen mit erdichtē ablaß /
vnd māssen auß die lenge des sägfeurs mit sand vren / vnd
zelen ab jar / monat / tag / stund / caren / quadragen / als het-
ren sie es an einer tafel gezeichnet / haben auch kein w3sel
dar an es sy recht ab gerechnet. Etlich habē ein groß gefal-
len ab den zauberischē gebätlin / von den leüt beschiffen er-
dacht vmb kurgwil oder vmb nutz / deren gebätlein etlich
brauchen vmb rychtumb / etlich vmb eer / etlich vmb lust /
etlich vmb narüg / etlich vmb gesund tag / etlich vmb ein
kressig alter. Etlich verhoffen durch solich gebätlin ain
hohē sitz by christo im himel / do hin sy doch nit begerē bald
zū kummē / sunder erst dan so sie müd werdē zylicher lüst /
wollen sy dar vff annemē hymlische fröid. Durch dē ablaß
vnder stat ein kouf. nā od kriegsmā oder ein richter / mit
ein pfennig den er in Fock würfft ablegē vff ein mol allen
hauffen der sind seins läbēs / so vyl falsch schwür / vnkeüs-
sheit / füllery / zancē vñ hader / mord / betrügnüß / main-
aid / verrätery / ebē als het er eingeding mit got durch dē ab-
laß gemacht vñ also die schuld abgelegt ganz vnd gar / dz
er vff ein new mag anfahē dē vorigē raitē / w3 ist aber thoy-
rechter ia w3 ist sälliger dan die inē selbs verheissen die k. e.
christ sälligkeit so sy all tag die. viij. verß vß dē psalter sprechē
vñ dise verß hat ein rüfel offenbart / als sie sagē sant Bern-
hart. Solichen thörlichen dingen geloubē auch erdē leüt
nit allein ein selbige christen.

⊕ ij

Ist nit das auch ein thöricht/dz jetliches land hat ein sun-
deren helgen vnd jetlichem helgen gebē sie zū sundere hilff
vnd sundere eer/ainer soll hālffen im zan we/ettlich in Ein
des banden/ettlich so jemādt etwas verloren hat/ettliche
im schyffbruch/ettliche sollē des vuchs oder schoff hütē vñ
der gleichen andern /dan ich kan nit alle ding erzelen. Aber
was bit man anders vō den helgen dan thöricht ding. Sy
he an alle zaichen die man henckt an gewelb vñnd wende
der Kirchen der bild oder zaichen zaigt Kaines an/dz einer
der thöricht sy entladen wordē/oder vmb ein har witziger
sey worden dan vor. Aber sie zaigen an das einer außge-
schwommen sey auß gefärlichkeit des wassers/ettliche hab
ein stich nit geschat am leben. Ettliche sind entrunnen vñ
dem Krieg haben andere lassen fächten. Ettliche hat mā an
galgen gehenckt/aber auß hilff eins heiligen ist der strick
gebrochen vnd der dieb entrunne/das er me mocht roubē.
Ettlich haben auß dem thurn gebrochen. Ettliche sind ge-
sund wordē vom sieber wider des arzet wille. Ettlich ha-
ben gyfft truncken vnd hat inen nit geschat/das doch iren
frawen nit ist lieb gesin. Ettliche habē den wagen vmb ge-
worffen/aber die pfard sind gesund heim kummen. Ettlich
sind gefallē vnd hat yn neüt geschadt. Einer ist by eins an-
deren weib ergryffen worden vñ ist dem eemā entgangen.
Aber keiner danckt den helgen das er siner nartheit sey ab-
kummen /dan man nit begärt von inen wißheit. Also ein
süß ding ist vmb thöricht/das wir ee manglen aller ding
on der nartheit. Vnd solicher thörichter miracel ist kain
zal/doch lassen die pfaßen sy also bliben dan es inen zū nu-
tz diener. Wolt aber ein wyser man vñffikon vñnd sagen die
warheit also sprechend/dan würdst du wol sterben wan
du recht lebest. Du legst ab die sünd wan du zū dem pfens-
nig legst rew vñnd leid der vergangnen sünd /auch träher
wachen/gebät/fasten /vnd so du din ganz leben besserst/
dan ist dir ein heilig günstig so du sein leben nach volgest
nit allein so du ablaß kouffst/od dē helgē ein liechtlin oder
ein bildlin opfferst. Solt ainer das vnd der gleichen/dz do-
ch die warheit ist predigē /so wurd ein grosser mutmul wi

der in/ deßhalb daß er die leüt volt vō der thorheit zū wißheit ziehen

Zū den obgemeltē thorheiten gehören auch die/ welche by irem läben ordnen wie man mit irem todte schelmen ein gebrauch soll by dē grab haben/ wie vyl Kerzen/ wie vyl schwarze Klag Kleider sollen tragen/ wie vil singer /wie vil weiner oder klager/eben als ob die selen in ihener wält befundē wz solicher thorheit in n. ch geschicht /od als ob sich die gaist müßen beschamē/ r. o in solicher er nit vfferd nach geschäch.

Listrus.

So ein fürst stirbt für man ein pfärd in die kirch mit schwarzem gezieret /vnd bindet dem pfärd den hals vndē an des roß fuß/ eben als ob das pfärd den kopff hencket nider vß clag vnd thraurē.

Thorheit.

Ein zūsatz.

Obgemelte wort Erasmi vnd listrij sollen wir also annemē nit das sy vnß absüren wellen von der waren eerung gots vnd der helgen. Aber darumb das wir sähen wie mit nārri schen sachen wir ombgondt auch im gots vnd hailigen dienst. So blind ist die wält dz sie kein ding wie vngeschiekt es ist ersücht vnd vrtheilt ob es schad oder nutz sy /güt oder böß/ solichs sähen dan gyzig psaffen vnd münch vñ brauchen zū eignē nutz die menschliche thorheit. Ist es nit ein merckliche grobe trügerij/das die leüt gloubē durch ablaß werde abgeleit so gewißlich die pein des sägsewrs/das man auch darffrag vnd iar setzen in die ablaß bullen/vnd sie versiglen mit bischoff sigel /vnd offenlich vor gelert vñ vngelert in der kirchē läsen/möcht doch ein wyser gedencen got ließ solich falsch münch vñ psaffen nit wissen die warheit seiner heimlichē vrheil.

Das ist ein grosse blintheit so man als thorliche zaichē anschribt by der helgen bild /die oft meer lachen bringen dan andacht/ vnd meer dienet zū spot der helgen dan zū lob.

Sie prediger sagen/got hab irē Thoma geoffenbaret sein vßlegung der geschriffte sy vnfällig vñ ein vngelertter pabst hab im zeüclnüss dar zū geben /so doch kundtlich ist dz. ij. hundert iar lang sein leer verworffen ist gesin /auch vō sv

⊕ iij

nen gleichirigen schül gefellen / vnd am tag ligt das die le
Thome ein versürüg ist der christenheit / meer mit dē endt
christ vnd mit dem Aristotele ist dan mit christo vñ mit dē
apostlen / vnd ouch in niemā mag on zwysel für ein helgen
halten.

Sie barfüsser machen schier so vil auß irem Francisco als
auß christo / dar ab auch der heilig Franciscus groß mißfal
len hat / vnd ich in für kein helgen hielt / wo er nit ganz vñ
gar verworffen hette der bättel münch stand vnd wāsen /
wie sy jetz mit vmbgond / vnd sündertlich das glyfnerisch
betrüglich läben das jetz sine barfüsser obseruanzer haltē /
von dem sie selbs sagen / got vnd Franciscus mög es inē nit
lang vertragen. Sich was sie von irem Francisco sagen /
wer dem barfüsser orden güz gūnnet der stirbt keins vnsä
ligen todts. Wer dē barfüsser orden widerig ist / stirbt keins
gūten todts / ist nit das thorheit / so auch alle helgen marte
rer arbeitssälliglich gestorben sind. Frāciscus nimpt alle iar
auß dem sägse wt alle die auß sine dry ördē dar in sind. So
Franciscus gestorben ist hat er das sägspär gātz vß gelert.
Sein orden werde ston bis an iüngstē tag / vnd ist doch al
len wisen kundtlich das barfüsser orden wider vernüfft vñ
geschrifft strebet / vñ es sy dan das Franciscus hab alle frū
me volkonne christen für sein brüder gehalten / derē alweg
ertlich sein werden bis an iüngsten tag / so mag solich pro
phocy meer ein fabel sin erdicht von den betrüglichen mün
chen dan von dem heiligen vatter / vnd noch meer ob schō
Franciscus solichen verstand gehabt hette / ist doch es ver
dachtlich das er wolt sich zelt haben vnder die volkonnē
christen / so man doch so grosse demüt von im sagt. Itē wel
cher nit gūten willen hab mög nit verharrē in sin ordē / sin
orden wārff yn auß / wie dz möz die todten. Eben als ob nit
hūdert tausent bößwilliger / vnkeüschet / schamperer / hof
fertiger / eer abschnidender / rachsäliger vnd vilfaltig bü
bisch in sein orden sind / vñ do in blibē yn eer vnd rüw vor
denen erber / frum / gelert / geschickert nit möge bliben.
Item ob nit leüt weren die barfüsser orden ersatzten / wolt
got sie lassen do zū erst geboren werden. Vnd der ding vyl

sagen sy von irem Francisco /do by geschwigen sy gar deß
lobs Christi vnd seiner helgen ewangelischē lere /sagē meer
von irer päbtischen / thorechten regel dan von sant pauls
epistel. Gedencke weder /gots noch seiner mütter dan als vil
es diener zu ired Francisco lob / ja durch frānciscū wöllē sy
hoch vnd gehalten sē / vnd vnder deß heiligen eersūchen
sie eer vnd nutz. Sie sagen selbs / wir haben nit grösser eer /
dan so wir vnß arm stellen in klaideren vnd andechtig in
geberden /man gibt vnß auch vyl meer / vñ was einer kost-
lichs oder hübsch hab sol er nit lassen sehen vor den leüten /
Sie habē ein helgē genāt Ludowicus /der wirt hüt ein bar-
füsser vnd morn ein erzbischoff /do mit im sein orden leich-
ter were / vnd hat im recht gethon /dan villicht wer er im
bättler stand verdorbē. Von disem gebē sy auß er vermöge
das ein vnberhaffte frau ein kind vberkūm (das verstöd
also. Wan ein iunger starcker barfüsser vor hir dry tag na-
ch einander der frauen allein ettliche gebätlin vorszpräch /
so es nieman sach oder höret zc.) vñnd so einer frauen mö-
chre mißlingē zu der geburt /hälff ir der lieb heilig (so vere
das sie das kind kein barfüsser gebe ob er schon ein wirti-
ger vatter ist.)

Sie haben ein helgen genant Anthonius /wer in anrüffe
der findt verloren löffel vnd mässer and schlüssel ouch ver-
lorne nadlen vnd häfflein. Wit sollicher narrheit gond sy
vmb vnder dem ainseltigen volck /do mit nere sie sich mit
grossen schaden christlichs wäsens vnd gemeines nutz.

Sie prediger münch erdencken sibē gulidin mäs die da-
rumb guldin haissen /dan man müß in ein guldin do vor
zu läsen geben. Auch rosenkrantz vnd vnser frau wē mantel
vnd dar zu vyl brüderschafften /wer do in wil sin müß ein
krüger geben in zu schriben /vñ also oft man list dē namen
jarlich müß man ein pfennig geben. Sie machen ein helgē
auß irem Dominico vnd ich halt in darüb für hailig dan
er verflücht alle prediger münch (dan zu gelouben ist das
er im geist erkant hab all ir bößheit die sy getriben häd biß
här. Als von der empfencknüß Marie vñ zu Bärn mit dē
brüder zc.) dan sy biß vff dyse zyt vñ im verflücht sind gewe

sen sind / dan an sein letzten end verflucht er alle / die liged
güt in sein ordē brächte oder annemē / dz stodt in siner legēd
Liß new getruckte bücher die vß sind gangen von der bar
füßer statut / regel / historiē / vnd auch von der prediger fa
bel in vilen irer selbs dichte / würdst du spötlich lügenhaß
tig ding finden / vñ so einer vnder im̄ ist dē solich vnchrist
gläubige ding muß fallen / muß er entrinnē oder aber lang
werende marter lyden.

Der Carmeliten gemahelschaft vnd gefatterschaft mit
Maria / ist inē ein schirm ob sie schon weder in küscheit no
ch armüt noch demüt / noch welt verachtung nach volgen
Marie / sagen sy doch Maria vnd sy sind geschwisterige
Kindt.

Sie land beschiffer genant stationierer / haben byschoffli
chen gewalt zū aller bübary.

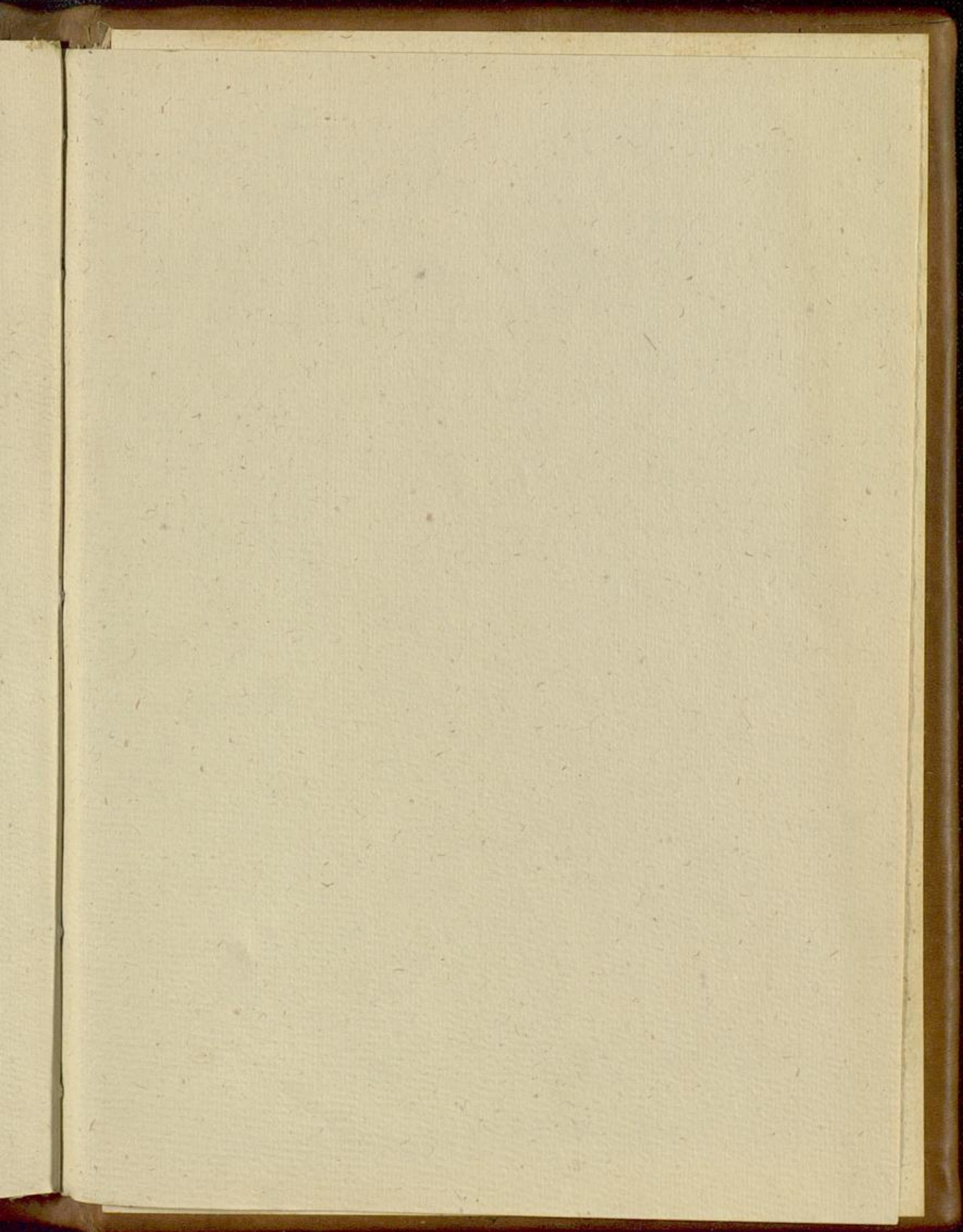
Sie Valentiner geben für sant Valentin der im̄ hornung
geeret wirt / vnd ist erlogen man süch der historien nach /
dan ir Valentin ist ein byschoff gewesen wie sie sagen vnd
ihener nit / vnd schad ist das man inen ein haller gon Au
fach gibt.

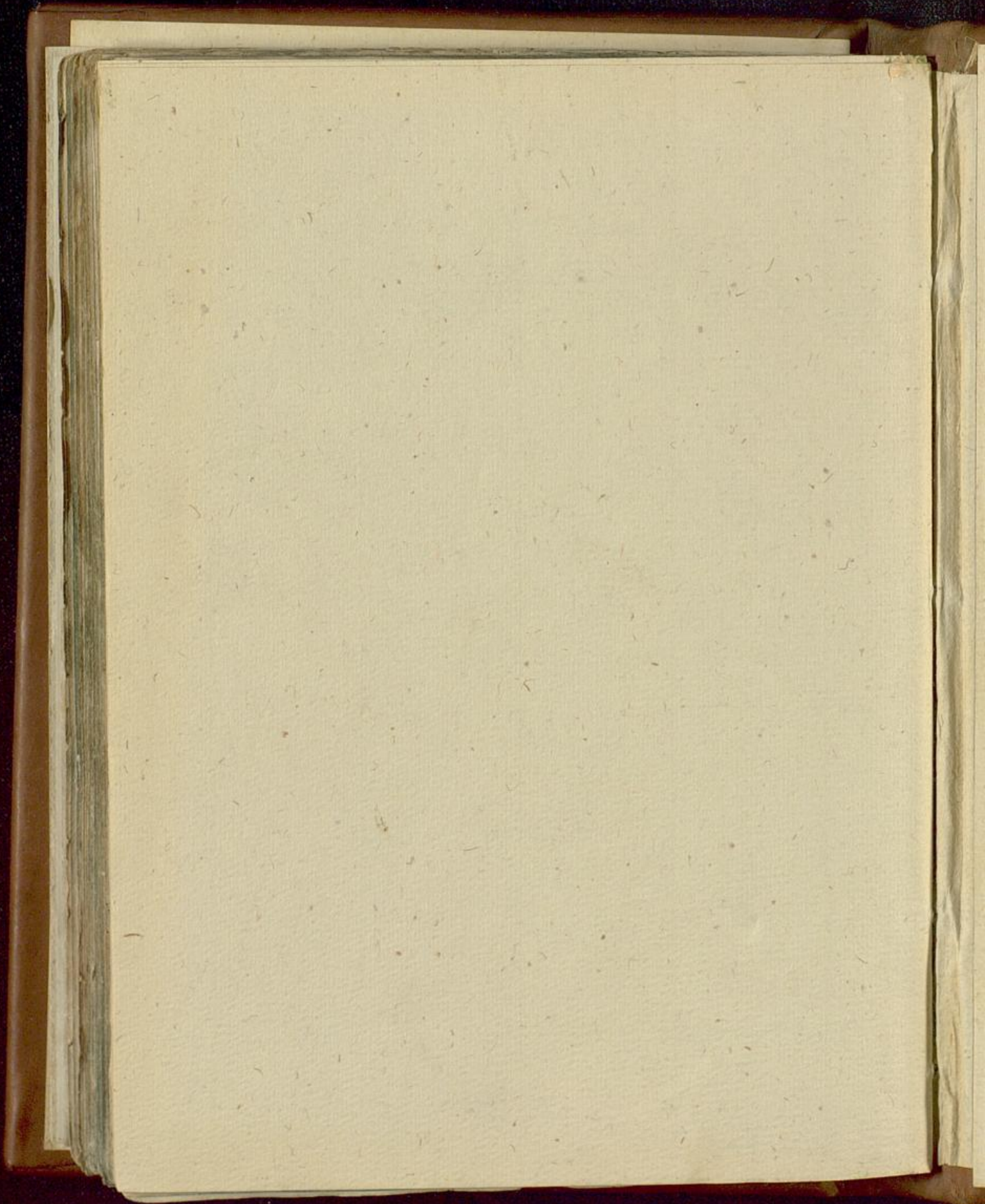
Säts Bernhart botschaft laßt die leüt am glauben es sy
sant Bernhat der groß lerer den man nent den honigflüssi
gen / do von Bernharder orden kumpt / vnd ist nit war.

Sie heylig gaister vñ Anthonier / samle an die spytal der
armen / denē doch kaum ein strow zū thail wirt / do vff sy
mit rüw schlaffen in grossen hunger.

Solicher trügeri ist die wält vol / vnd wirt kein vffhören
do sein / biß das die pawren ein mol erhencen vnd ertren
cken böß vñ güt miteinander / so ist dar nach der trügeri
gelonet. Ich glaub alle die fürderüg thünd den bättel ordē
vnd den questionierern zū vnserē zytē / thünd grösser sünd
dan ob mā skälē vnd hury fürderet / das wirt vßfündig so
vff baide sytē war genummē wirt der verfürlich schad dar
vß entspringend.

W W W
Ich warn dich mit trüwen.





restanciet Sept. 1974, Kr.

